

get, als: *Arctoreus, Arcus, Coppella telam, Centaurus, Sagittipotens, Eumenes, Semivir, Philirides* oder *Phyllirides, inxerens, Sagitta arcui applicata, Thebæica Sagitta*, Arabisch *Elkaus* oder *Elkauju* und *Elkusu*. Job. Terges chilid. 24. l. 7. Zygyn astron. l. 2. c. 27. *Atalaso* Comes in Mythol.

Schüge, Sagittarius, Fou, ein Stein in dem Schachspiel, so dem König und der Königin zu nächst an die Seite gesetzt wird. Heisset auch der Läufer oder Pfaff.

Schüge, ist bey den Tuchmachern ein Werkzeu, womit sie den Eintrag in die Weest bringen, und welches hin und wieder geschossen wird. Die Zweymännischen haben einen grossen bey fünf Viertel Ellen langen Schügen, dessen Ende noch dazu mit Stahl beschlagen. An den Schügen wird die Seele, und an diese die Pfeiffe oder Spuhle gesteckt. Der Faden wird durch ein Ringlein gezogen, und die Spuhlen werden in den Schügen gelegt, und hin und her durchgeschossen: Wenn das Garn herunter, heisset es eine Leide; wenn der Schüge etwas über den Stuhl springet, muß man einen Hacken oder so genannten Knecht haben, damit man ihn aushebet, oder zu sich ziehet.

Schüge, Beschlecht, siehe Schüg.

Schüge, (Widen) ein berühmter Rechtsgelehrter, und Fürstlicher Weicklenburgischer Geheimder Rath zu Wistrow, studierte anfänglich zu Danzig, von da er sich nach Königsberg, und darauf nach Rostock, und ferner nach Halle begeben, von dannen er wieder nach Rostock gieng, und all da die Doctor-Würde erlangte. *Nova Litter. Mar. Balb.* 1702. p. 350.

Schüge, (Andr. George) ein berühmter Mathematicus und Arithmeticus zu Stockholm, wie auch Mitglied der Kunst- und Rechnungs- und überden Societät zu Hamburg, worinnen er den Namen des Schügendes führet. *Nova Litter. Mor. Balb.* 1700. p. 92.

Schüge, (Barth.) von ihm ist bekannt: *Diff. de Concurfu Dei cum creaturis in operando*, Rostock 1669.

Schüge, (Benjam.) ein Rechtsgelehrter, dessen *Janua Jurisprudentie* zu Jena 1655. in 4. die Presse verlassen.

Schüge, (Christian Friedrich) Prediger an der Johannis-Kirche in Wernigerode, ein Sohn des nachfolgenden Jeremias Schügers. Pastor in Wernigerode, war daselbst geboren und wurde nach zurückgelegten Academischen Jahren zum Predigt-Amte nach Hain in der Grafschaft Stollberg 1686. und nach Wernigerode 1702. berufen, und starb 1719. Er hat eine Schrift hinterlassen: *De virtute heretica*. Wittenb. 1683.

Schüge, (Eustasius Friedrich) Pastor zu Altona, und des Consistorii Assessor, ein Sohn des schon vorher gedachten Christian Friedrich Schügers, ist geboren zu Hain in der Grafschaft Stollberg 1688. Er wurde in dem Hause des durch seine Streitschriften wider Dippeln und Peteresen bekannten D. Streuß erzogen, verkehrte in Jena sonderlich den Budeuse, und in Halle Antonen. Hierauf bekam er 1713 das Consistorat, und 1715 das Rectorat bey der Wernigerodischen Schule. Im Jahr 1738 kam er

nach Altona, als erster Director und Professor der Theologie des neuangelegten Academischen Gymnasii, worauf er 1740 Pastor wurde. Seine Schriften werden zum Theil in den Hamburgischen Gelehrten Berichten 1742. n. 2. erzehlet. Sie sind aber

L. Schul-Schriften:

1. De meritis Lutheri in ecclesiam christianam, 1717.
2. de voce: echo, 1718.
3. de genethlia veterum, 1718.
4. de discrimine sapientie & prudentie, 1719.
5. de contrariis in ministerio ecclesie, 1720.
6. de collegiis, 1721.
7. de sicto equestri Josephi ordine, 1722.
8. de quatuor temporum jejuniis, vulgo quater, 1723.
9. de *trunc* vocis Wernigerode, 1724.
10. de jubileis gamicis, 1725.
11. de teneta unione inter ecclesiam græcam & evangelicam, 1726.
12. Utrum fides Muhammedica dici possit theologia, 1727.
13. de vita & meritis M. Andreæ Schoppij, 1728. M. Joh. Fortunanni, 1735. D. Christi. Bielfeldi, 1737.
14. Von den Verdiensten L. Heinrich Horns, 1730.
15. de veritate semper victrice, 1730.
16. de studij sacrarum literarum & utilitate & necessitate, 1739.
17. de renovatione fœderis in baptismo initi, 1736.

II. Predigten und Leichen-Reden:

1. Ein hümmlich gesinntes Gemüth unter dem Bilde eines verkehrten Gewächses, 1722.
2. Der Gnaden- und Heils-Brunn Christus über Zach. XIII. 1. 1735.
3. Der betrübte Wittwenstand, 1735.
4. Eines evangelischen Christen freymüthiges Hinzutreten zu dem Gnaden- und Trubel N. S. Predigt, die vor Hro. Königl. Maj. zu Dänemark in Gottorp gehalten worden. Altona 1741.

Schüge, (Friedrich Wilhelm) siehe Schüg.

Schüge, (George) von dessen Schriften sind bekannt:

1. Freuden-Opffer, Nürnberg. 1692. in 24.
2. Andachts-Flammen, ebend. 1697. in 12.

Schüge, (Gottfried) der Philosophie-Magister, und des Ministerii zu Altona Pastor Alvincrus, ist geboren zu Wernigerode 1719. Sein Vater ist der noch lebende Pastor zu Altona und Assessor des Consistorii, Herr Eustasius Friedrich Schüge, von dem oben ein Artikel. Er bediente sich anfänglich zu Wernigerode der Unterweisung seines Vaters und dessen Bruders, nahm 1738. mit einer lateinischen gebundenen Rede Abschied, und begab sich zuerst nach Halle, wo er, unter andern Längen, Baumgarten und Knappen hörte. Als Senior des theologischen Seminarii daselbst erhielt er Erlaubniß, über die Cultur des lateinischen Stils Vorlesungen anzustellen. Im Jahr 1740. begab er sich nach Leipzig, wo er Tellern, Weissen und Thomafen hörte, und Magister wurde, nachdem er eine gebundene lateinische Rede wider die Verächter